



Eine der beiden bis 1978 verwendeten Dezimalwaagen

Der Tabakverkauf in der Waaghalle

Tabak wird in Seckenheim nachweislich schon im Jahre 1660 angepflanzt. 1699 wird erstmals eine Tabakwaage erwähnt.

1868 richtet die Gemeinde eine **Tabakwaage** im Seckenheimer Rathaus ein. Von 1899 bis 2001 findet der Wiegevorgang in der gemeindeeigenen – ab 1930 städtischen – *„Wooghall“* statt. Das Wiegen erfolgt fallweise von September bis Januar auf zwei Dezimalwaagen. Gewogen und verkauft wird der getrocknete und gebündelte, nicht fermentierte Tabak. Verkaufstermine und Preisabsprachen werden vor Ort getroffen, Qualität und Feuchtigkeit bewertet.

Werden keine ausreichenden Preise erzielt, kann jeder Bauer den Tabak selbst fermentieren und unter Zollverschluss in einem eigenen Raum einlagern. Der Verkauf erfolgt oft erst nach mehreren Jahren.

Die **Fermentierung** ist eine Gärung bei Wärme. Dazu werden große Tabakmengen zu einem Würfel mit einer Kantenlänge von etwa vier Meter auf eine Höhe von zwei bis zweieinhalb Meter zusammengesetzt. Nach der Auskühlung und Nachreife ist der Tabak lager- und verpackungsfähig. Tabake aus Seckenheim finden sich auch in der seit 1897 hergestellten badischen Zigarettenmarke „Roth-Händle“.

1950 erzeugen 172 Pflanzler – darunter viele Nebenerwerbslandwirte – auf 178 Hektar Anbaufläche 8500 Zentner Tabak. Die Erzeugung von Tabak ist die wichtigste Einnahmequelle der Seckenheimer Bauern. Am 1. Januar 2010 endet die Subvention der EU für den Tabakanbau. In der Folge wird der Anbau in Seckenheim eingestellt.

2002 erwerben Heiderose und Richard Karl das Grundstück, erhalten das ungewöhnliche Gebäude und stellen die denkmalgeschützte Scheune mit ihren vier Toren samt Vorplatz für das jährliche Straßenfest zur Verfügung.



Um 1970 im Innern der Waaghalle.
Im Vordergrund Hermann Lochbühler,
„Wiegemeister“.



Beim Einnähen der frischen Tabakblätter um
1965. Die anschließende Lufttrocknung in den
Tabakscheunen dauert 3 - 4 Monate.



Diese Tafel wurde gestiftet von den Familien Erich, Rudolf und Richard Karl
© Förderverein Historisches Seckenheim e.V.

